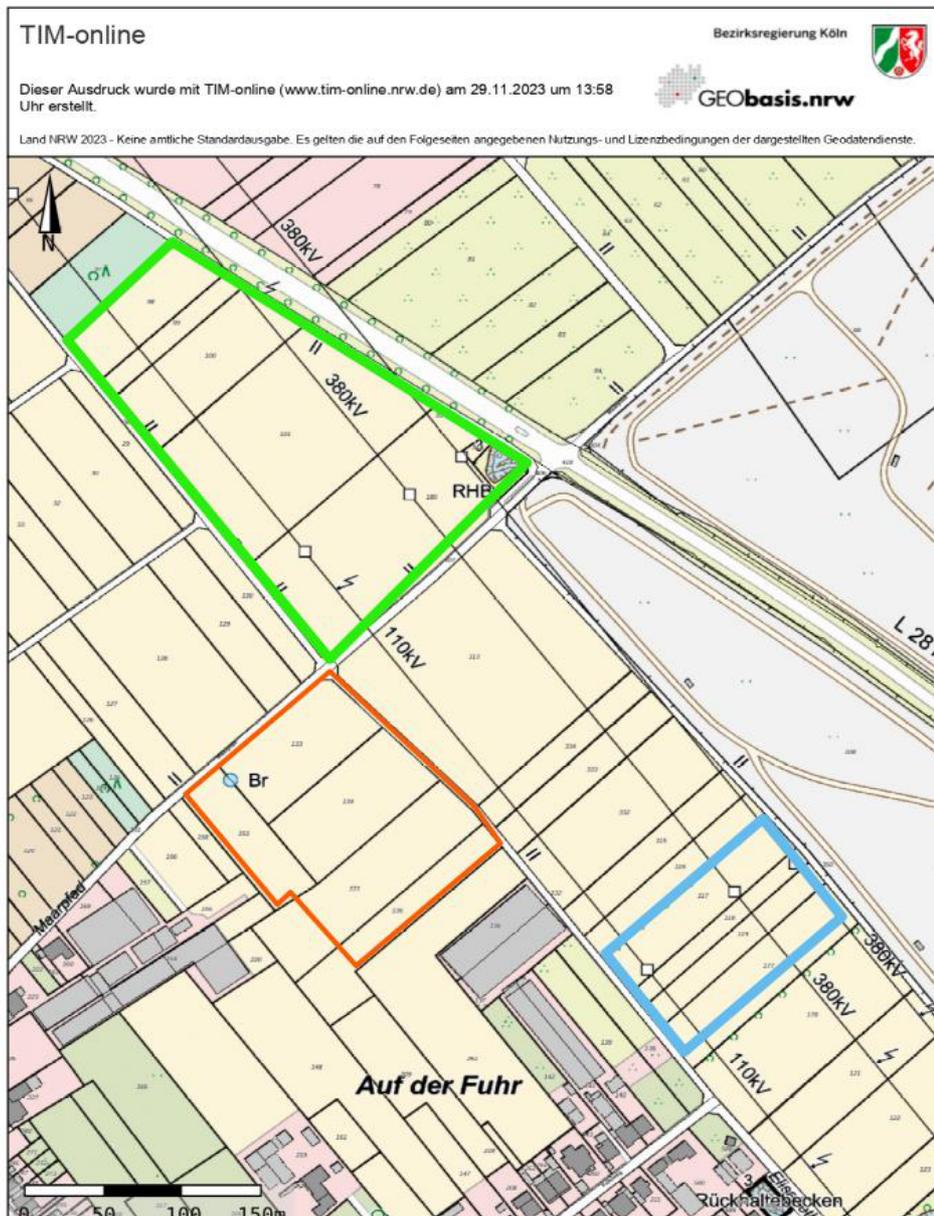


Jahresrückblick der Landwirtschaft

Wie den meisten von euch bekannt ist, sind wir Anfang des Jahres 2024 mit Teilen unserer Anbauflächen umgezogen (s. Abbildung). Die rot umrandeten Flächen haben wir nicht mehr bewirtschaftet, die grün umrandeten Flächen wurden dieses Jahr zum ersten mal bestellt.



Weil die Flächen vorher nicht biologisch bewirtschaftet waren sondern konventionell, sind die von dort geernteten Gemüse auf den Lieferscheinen als 'konventionell' gekennzeichnet. Rechtlich ist das so vorgesehen, dass Waren im 1. Umstellungsjahr noch als 'konventionell' gekennzeichnet werden müssen, im 2. Umstellungsjahr dann als 'Umstellungsware', und ab dem 3. Jahr als 'biologisch'. (Wir arbeiten selbstverständlich biologisch und sind Bioland-zertifiziert.)

Mit den Dicken Bohnen lief es dieses Jahr sehr gut. Wir haben aus 1,4 Schlägen über 900 kg geerntet, das ist bei etwas weniger Fläche in diesem Jahr fast das Doppelte der Ernte von 2023!

Die Möhren auf den neuen (sandigen) Flächen erhielten eine gute Beetvorbereitung und liefen daher auch erwartungsgemäß gut auf; auch das Hacken zwischen den Reihen fand hinreichend statt;

weil aber nicht vereinzelt wurde, blieben die meisten Möhren relativ klein. Die Möhren der hofnahen Flächen bekamen zu wenig Aufmerksamkeit in Form von rechtzeitigem Jäten in der Reihe; daher führte der hohe Unkrautdruck zu wenigen und kleineren (und weniger schönen) Möhren. Wie wir aus der Erfahrung des Vorjahres wissen, hätten wir dort die 4-fache Menge ernten können, wenn alle Arbeitsschritte zum richtigen Zeitpunkt stattgefunden hätten.

Beim Kohl dagegen haben wir dieses Jahr alles richtig gemacht. Wir haben die Beete im Vorfeld mit Ackerbohne bestellt, die schon eine erste Fuhre Stickstoff (pflanzenverfügbar) lieferten und eine gute Bodengare hinterließen. Außerdem haben wir seit diesem Jahr bei der Düngung mit Schafwollpellets auch berücksichtigt, dass nur 68% davon umgesetzt werden (der Rest liefert Humus), so dass wir die Düngermenge entsprechend nach oben angepasst haben. Im Ergebnis hatten wir dieses Jahr die schönsten Kohlköpfe seit Beginn der Solawi: Wirsing, Weißkohl, Spitzkohl und Rotkohl waren noch nie so schön (groß und gutaussehend).

Zwiebeln gab es dieses Jahr nicht ganz so viele wie letztes Jahr, was sicherlich auch mit der stärkeren Verunkrautung der Beete zusammenhängt.

Beim Sommer- und Herbst-Lauch bewährte sich der Einsatz des im Mai gelieferten Hackrahmens: Weil wir rechtzeitig mit dem Hackrahmen gehackt und angehäufelt haben, hatten wir wenig Handarbeit mit Jäten in der Reihe.

Beim Winterlauch konnten wir den Hackrahmen nicht einsetzen, da die Reihen nicht in gleichen Abständen liefen, genauer: die mittlere Reihe. Grund war, dass hier bei der Pflanzung zeitweise zu wenige Personen anwesend waren (3 statt 4). Im vermeintlichen Zeitdruck die Pflanzen trotzdem noch in den Boden zu bekommen, wurde dann mit 3 Personen (1 Fahrer + 2 Pflanzler) die äußeren Reihen gepflanzt und die mittlere separat bei einer weiteren Überfahrt. Leider hält der Mittelbalken der Pflanzmaschine alleine die Spur keineswegs so gut, und so ist dort die mittlere Pflanzreihe mal mehr links oder rechts gewesen. Hacken musste hier deshalb händisch erfolgen. Wir haben dafür einen Ackeraktionstag genutzt.

In Zukunft werden wir immer 3 Reihen gleichzeitig pflanzen. Notfalls muss die Pflanzung auf den nächsten Tag verschoben werden.

Bei den neuen Flächen mussten wir die Bodeneigenschaften erst kennenlernen. Schon sehr früh war klar, dass ein Schlag Kartoffeln auf dem lehmig-tonigen Bereich, der mit Landreitgras bestanden war, nichts werden würde, und haben ihn daher von Anfang an auf die entgegen gesetzte Feldseite verschoben.

Einige Flächen haben wahrscheinlich eine Ton-/Lehmschicht in tieferen Schichten und zeigen daher nach ergiebigem Regen Staunässe. Betroffen waren dieses Jahr die Pastinaken und Petersilienwurzeln, Mais und ein Teil der Bohnen.

Für das kommende Jahr werden wir diese Flächen nicht mehr für unser reguläres Gemüse nutzen, langfristig wollen wir dort Naturschutzmaßnahmen umsetzen, für die es Fördergelder gibt

Mit den Kartoffeln waren wir zufrieden; Optimierungsbedarf gibt es noch bei Erntetechnik und Lagerung.

Leider mussten wir feststellen, dass es Leute gibt, die sich an unseren Flächen bedienen. So wurden wiederholt Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln, Pastinaken und Weißkohl geklaut. Wir haben Anzeige erstattet.

Bei lagerfähigem Gemüse haben wir dieses Jahr darauf geachtet, dass wir das Gemüse (wie z.B. Kohlköpfe) dann ernten, wenn sie am schönsten sind, und sie dann im Kühlcontainer einlagern. Nicht zuletzt auch durch das milde und feuchte Wetter sind viele Gemüseköpfe schnell gewachsen und mussten früh geerntet werden. Daher ist der Kühlcontainer im Moment auch immer bis zum Anschlag voll.

Lagergemüse für den Kühlcontainer waren: Wirsing, Spitzkohl (kurz), Weißkohl, Rotkohl, Zuckerhut, Radicchio (wenig).

Beim Radicchio haben wir den richtigen Zeitpunkt verpasst, so dass viele innen schon gammelig waren. Beim Zuckerhut, dem man seine Reife eher ansieht, haben wir rechtzeitig und reichlich geerntet und eingelagert.

In der Erdmiete lagert vor allem Wurzelgemüse: Pastinaken, Rote Bete, Gelbe Bete, Ringelbete, Möhren, Sellerie.

Für eine trockene, frostfreie und kühle Lagerung für Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Kürbis haben wir kein Lager und müssen daher zügig verteilen (bevor es starken Frost gibt und bevor die Ratten alles gefressen haben).

Von den Sommergemüsen aus dem Tunnel lässt sich festhalten, dass die Ernte durchgehend gut war. Angefangen beim Pak Choi, der sehr schön gewachsen war, über die Tomaten, die im Tunnel und draußen üppig wuchsen zu den Gurken, die irgendwann nicht mehr schön aussahen aber trotzdem reichlich trugen, und schließlich den Auberginen, die diesmal einen ganzen Tunnel bekamen.

Sehr reichlich fiel auch die Ernte von Kräutern aus dem Tunnel aus. Beim Basilikum haben wir die Erntemenge gegenüber dem Vorjahr fast verdreifacht! Von der Petersilie (hauptsächlich aus dem Tunnel) habe wir etwa 2.000 Bündel verteilt!

Weil der Feldsalat beim Schreiben der Rückblicks meist noch nicht vollständig geerntet ist hier noch ein Rückblick auf den Winter 2023/24: Auch diese Ernte war die bisher beste Ernte von wirklich schönem Feldsalat seit bestehen der Solawi!

Ausblick 2025

Dieses Jahr ziehen wir nur mit ein paar Schlägen innerhalb der neuen Flächen um. Im Staunässegefährdeten Bereich werden wir Ackerwildkräuter kultivieren; mit dem Gemüse von dort ziehen wir auf das Teilstück, das zwischen unseren jetzigen Gemüseschlägen und der Hecke / dem Wäldchen liegt. Dafür müssen wir die Wasserleitung noch verlängern.

Die Anzahl der Schläge bleibt ungefähr gleich (51 statt 49). Wir werden etwas mehr Möhren anbauen und 2 Schläge mehr an Kartoffeln. Insgesamt wollen wir mehr Lagergemüse produzieren, damit wir die Saure-Gurkenzeit im Frühjahr, wenn es kein frisches Gemüse mehr aus dem Tunnel gibt (weil abgeerntet und neue Kulturen noch nicht so weit) und das Gemüse draußen noch nicht so weit ist, überbrücken können.

Zudem planen wir für dieses Jahr Freilandgurken.

Wir wollen dieses Jahr die Stunden von einigen Mitarbeitern aufstocken und an den tatsächlichen Arbeitsbedarf anpassen. Leos und Robertos Stunden möchten wir gerne auf 35

Stunden erhöhen, und die Nachfolge für Kristian auf 30 Wochenstunden. Dazu brauchen wir natürlich die entsprechende Anzahl von Erntenehmern, damit der Richtwert nicht zu stark ansteigt. Dafür brauchen wir jede erdenkliche Unterstützung (von euch) um auf 210 Einheiten zu kommen.

Ein wichtiger Punkt, wenn auch nur mit geringen finanziellen Auswirkungen, ist die geplante Beteiligung an einer Saatgut-Solawi. Dabei finanzieren mehrere Solawis den Betrieb des Saatgutbetriebes solidarisch. Über die anzubauenden Sorten und Mengen gibt es dann Einzelverträge mit den jeweiligen Solawis. Saatgut gibt es dann für einjährige Kulturen im Herbst, für zweijährige Kulturen im Folgejahr. (Für dieses Jahr müssen wir also alles Saatgut noch von woanders beziehen, wie bisher.)

Anfangen würden wir für den Vertragsanbau mit wenigen Kulturen, bis der Betrieb sich etabliert hat.

Für die mit Klee gras bestandenen Flächen haben wir einen Feldhäcksler (aka Taarup) erworben, mit dem wir das Klee gras auf einen noch zu erwerbenden beetbreiten Anhänger ernten wollen um es als Transfermulch zu nutzen, d.h. anschließend beim Gemüse als Mulch zu nutzen.

Mit dem beetbreiten Anhänger planen wir dann auch Champost auszubringen (als Bodenverbesserer und zur leichten K- und P-Düngung).

Infrastrukturmaßnahmen planen wir ebenfalls:

Wir wollen den Kühlcontainer isolieren + schalldämmen, und mit Solarpanelen versehen.

Wann oder wo wir den großen Tunnel wieder aufbauen hängt noch ein bisschen davon ab, wie sich die Hofsuche, also die Suche nach einem Standort an dem es ausreichende Infrastruktur gibt oder gebaut werden kann, weiterentwickelt.